

**Aktuelle Jubiläen aus dem Bereich der Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sollen die Anlässe für die in loser Folge erscheinenden „Chemiehistorischen Notizen“ liefern, die sich vor allem an die Hochschullehrer und langjährigen Mitarbeiter der chemischen Institute wenden, um das Bewusstsein für die historische Entwicklung der Jenaer Chemie zu fördern.**



Chemiehistorische Notiz 4/2016

## **Vor 40 Jahren gestorben: Prof. Dr. Ernst KORDES<sup>1</sup> (1900 - 1976)**

von  
Peter Hallpap

ERNST KORDES war neben FRANZ HEIN (1892-1976)<sup>2</sup> maßgeblich am Wiederaufbau der Fachrichtung Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena nach dem 2. Weltkrieg beteiligt. Deshalb soll an sein Wirken in Jena erinnert werden.

E. KORDES wurde am 19. Januar 1900 in der Familie des Chemikers und Spezialisten für das Schwefelsäure-Kontaktverfahren RICHARD KORDES in St. Petersburg geboren, wo er 1917 auch sein Abitur ablegte. Sein Studium der Chemie und Mineralogie führte ihn über die Universität Dorpat (1917-1918) an die Universität Jena (1919-1920) und schließlich an die Universität Göttingen (1920-1925), wo er die Verbandsexamina ablegte und bei GUSTAV TAMMANN (1861-1938) seine Dissertation „*Reaktionen zwischen kristallinen Pulvern*“ anfertigte. Die Promotion zum Dr. phil. erfolgte am 6. Mai 1925.

Seine akademische Laufbahn begann er 1925/26 als wiss. Assistent am Mineralogischen Institut der Universität Königsberg. 1926 wechselte er an die TH Berlin und kurz darauf bis 1929 an das 1926 neu entstandene Kaiser-Wilhelm-Institut für Silikatforschung unter WILHELM EITEL (1891-1979). In dieser Zeit brachte er auch die autorisierte Übersetzung des Buches von W. I. VERNADSKY „*Geochemie in ausgewählten Kapiteln*“ (Leipzig 1930) heraus. Nach einem durch ein Stipendium der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft finanzierten Arbeitsaufenthalt an den Universitäten Innsbruck und Basel ging er 1930 als wiss. Assistent an das Mineralogische Institut der Universität Leipzig, wo er 1931 mit der Arbeit „*Phasengleichgewichte in binären Systemen mit kontinuierlichen Mischkristallreihen*“ habilitierte und als Priv.-Doz. für Petrographie u. Geochemie wirkte. 1938 wurde er zum ao. Professor für diese Fächer an der Universität Leipzig berufen und 1940 seine Lehrbefugnis auf das Fach Chemie erweitert. 1941 erhielt er von der Universität Posen (heute: Poznan) die Berufung zum o. Professor für Geochemie und Direktor des entsprechenden Instituts. Zu Beginn des letzten Kriegsjahres wurde dieses Institut wegen der vorrückenden Sowjetarmee „vorläufig“ an der Universität Jena angesiedelt und im hiesigen Institut für Mineralogie und Geologie untergebracht. Damit kam auch die Familie KORDES (Ehepaar ERNST und HILDEGARD, geb. 1900, mit den Söhnen HARALD, geb. 1933, und ERHARD, geb. 1937) nach Jena. Allerdings wurde das Jenaer Institut für Mineralogie und Geologie am 19. März 1945 durch Bomben vollständig zerstört, und damit hörte das Posener Institut auf zu existieren.

Da nach Kriegsende die kurzzeitig in Thüringen eingerückte amerikanische Armee neben vielen weiteren Wissenschaftlern auch die Direktoren der damaligen Chemischen Institute, FRANZ HEIN, HELLMUT BREDERECK (1904-1981), KURT BENNEWITZ (1886-1964) und HERBERT BRINTZINGER (1898-1969) in

<sup>1</sup> Foto und Details siehe: Universitätsarchiv Jena, Bestand D, Nr. 1703: Personalakte Ernst Kordes.

<sup>2</sup> Siehe auch: Chemiehistorische Notiz 1/2012: Prof. Dr. Franz Hein.

die Amerikanische Zone verbrachte, war die Jenaer Chemie zur vorgesehenen Wiedereröffnung der Universität im Herbst 1945 kopflos. In dieser Situation wurde der 1942 emeritierte Ordinarius ADOLF SIEVERTS (1874-1947) reaktiviert und zum stellvertretenden Direktor der Chemischen Institute und gleichzeitig zum stellv. Direktor der Abteilung Organische Chemie ernannt. Gleichzeitig übernahm E. KORDES die Funktion des stellv. Direktors des Anorganisch-chemischen Instituts und der Pharmazeut OSKAR KELLER (1877-1959) bis 1949 die des stellv. Direktors des Technisch-chemischen Instituts. Das Physikalisch-chemische Institut wurde noch nicht wieder betrieben. Die Lehrveranstaltungen in Chemie im ersten Nachkriegssemester sicherten E. KORDES (Anorg. u. Physik. Chemie) und O. KELLER (Organ. Chemie) ab.

Im Frühjahr 1946 kehrte F. HEIN als einziger der ehemaligen Direktoren nach Jena zurück und löste A. SIEVERTS in seiner übergreifenden Funktion und in der als stellv. Direktor des Organisch-chemischen Instituts sowie E. KORDES als stellv. Direktor des Anorganisch-chemischen Instituts ab. Nun wurde E. KORDES mit der stellv. Leitung des bisher nicht betriebenen Physikalisch-chemischen Instituts beauftragt. Außerdem musste E. KORDES 1949 den stellv. Direktorenposten für die technische Chemie (s. o.) nach der Absage der Berufung für die technische Chemie durch LEOPOLD WOLF (1896-1973) von dem überlasteten Pharmazeuten O. KELLER übernehmen.

Damit trug E. KORDES neben F. HEIN in den Nachkriegsjahren die Hauptlast des Wiederaufbaus der Jenaer Chemie: Es mussten wegen des zerstörten Gebäudes der chemischen Institute Räume gefunden und in diesen die wenigen verbliebenen Mitarbeiter zusammengeführt werden. Die restlichen Chemikalien, Geräte und Büchersammlungen mussten gesichert, Praktikumsplätze bei geeigneten Partnern gefunden und eingerichtet sowie eine wachsende Zahl von Studierenden betreut werden. Dadurch waren die Möglichkeiten für eine eigene systematische wissenschaftliche Arbeit sehr eingeschränkt. Gleichzeitig fühlte sich E. KORDES trotz seiner intensiven Arbeit für die Jenaer Universität bei der Besetzung der fehlenden Ordinarien ungenügend berücksichtigt.

Erst 1950 erhielt E. KORDES endlich die Berufung zum o. Prof. für Physik. Chemie und als Direktor des gleichnamigen Instituts, das allerdings weiterhin nur eine Etage in der ehemaligen Stadtvilla Philosophenweg 62 (heute: Ricarda-Huch-Weg 16) belegen konnte. Trotzdem führte er in der Folgezeit die folgenden Mitarbeiter zur Promotion: L. BÜCHS (1949), H.-W. HOFMANN (1950), E. RÖTTIG (1950), B. RACKOW (1951; später: Dozent in der physik. Chemie), W. VOGEL (1952 „*Untersuchungen an binären Phosphatgläsern*“; 1966-1990 Prof. f. Glaschemie an der Universität Jena)

Am 9. März 1953 teilte die Personalabteilung der FSU Jena dem Staatssekretariat für Hochschulwesen der DDR mit, dass E. KORDES „aus den Diensten der Friedrich-Schiller-Universität ausscheidet“. Er hatte die DDR „illegal“ verlassen. Als Gründe können angegeben werden: Seine Behandlung durch die Dienststellen der DDR empfand er als verletzend, so wurden z. B. ihm und seiner Familie Interzonenpässe verweigert, der geplante Institutsneubau wurde auf die lange Bank geschoben und die absehbare politische Entwicklung in der DDR konnte er nicht akzeptieren.

E. KORDES erhielt 1953 eine Gastprofessur an der Universität Bonn und wurde 1956 zum o. Professor für Physik. Chemie am Chemischen Institut der Universität Bonn berufen. 1960 brachte er gemeinsam mit K. RECKER das Buch „*Optische Daten zur Bestimmung anorganischer Substanzen mit dem Polarisationsmikroskop : Mit einer Kurzen Einführung in die kristall-optischen Arbeitsmethoden*“ (Weinheim 1960) heraus. 1968 wurde er emeritiert.

Mit dem Weggang von ERNST KORDES verlor die Jenaer Universität einen Wissenschaftler, der mit seinem Profil hervorragend nach Jena passte, wie auch in dem Antrag für seine Berufung als o. Professor in Jena formuliert wurde: „Seine z. T. sehr beachtlichen ... Arbeiten über Reaktionen im festen Zustand, über die Thermodynamik konzentrierter binärer Lösungen, über Kristallchemie und Gläser ... rechtfertigen somit durchaus den Vorschlag als namhaften Kandidaten für den physikalisch-chemischen Lehrstuhl. Erwähnenswert erscheint ... die Tatsache, daß sich vor allem seine keramischen und Glasforschungen mit Themen befassen, die speziell in das Gebiet der einheimischen Industrie fallen“.<sup>3</sup> Erst sein Promovend WERNER VOGEL hat diesen Weg mehr als ein Jahrzehnt später erfolgreich beschritten.

---

<sup>3</sup> Antrag des Dekans der Mathem.-Naturwiss. Fakultät der FSU Jena an das Thüringer Ministerium für Volksbildung vom 28.06.1948. Universitätsarchiv Jena, Bestand BB, Nr. 98.